Preis der Einzelnummer 80 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends: Bezugspreis: monatlich 800 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 200 Mk. Per Post bezogen Inland 800 Mk. Ausland 1000 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow: Salin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8, Bankanty now: Schöler, Pabianice: E. Keil, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Kiosk. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: 8-gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 40 Mk. Stellengesuche 30 Mk. Ausland 3 M. deutsche Währung. Reklam. u. Inserate im Text od. auf der 1. Seite (dopp. so breit) 180 M. Ausland 12 M. (deutsche) Raum der Nonpareillzeile. Eingef. 200 Mk. p. Korpuszeile. Bei Kunstsatz Schrägsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen. — Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 307. Montag, den 7. November 1921. 20. Jahrgang.

Polen und das oberschlesische Wirtschaftsproblem.

In der Sitzung der Industrie- und Handelskommission in Warschau wurden die wirtschaftlichen Bestimmungen der Genfer Entscheidung erörtert. Unterstaatssekretär Eberhardt äußerte die Ansicht, daß für beide Teile Oberschlesiens besondere Eisenbahndirektionen eingesetzt oder aber die ganze Eisenbahn an eine Aktiengesellschaft mit polnischem, deutschem und auch evtl. ausländischem Kapital verpachtet werden müßte, um auf diese Weise die Einheit zu erhalten. Während der Debatte erklärten sich alle Abgeordneten, so Korfanty, Wierzbicki, de Rosset, Dr. Kaliszer und Dr. Diamand für die einheitliche Verwaltung der Eisenbahnen in ganz Oberschlesien. Das Projekt der Bildung einer Eisenbahnaktiengesellschaft unterstützen Wierzbicki und de Rosset, obgleich sie von verschiedenen Gesichtspunkten ausgehen. Da die deutsche Mark als einziges Zahlungsmittel anerkannt wurde, fielen die Beratungen über die Post weg, da die Postgebühren in deutscher Währung eine notwendige Konsequenz sind. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde die Frage erörtert, welcher Unterschied zwischen den beiden in den Bestimmungen vorkommenden Begriffen Naturalprodukte und Rohstoffe besteht. Der Abgeordnete des Auswärtigen Amtes Olszowski erklärte, daß man unter Naturalprodukten Lebensmittel zu verstehen habe, wogegen der Abgeordnete de Rosset aus anderen Stellen der Bestimmungen nachwies, daß diese Erklärung ungenügend sei. Ganz besonderes Interesse erweckt in der Kommission die Bestimmung über Lebensmitteleinaustausch. Mit der Währungsfrage befaßte sich die Kommission nicht, da der Finanzminister bat, diese Frage außerhalb der Erörterungen zu lassen, solange die Regierung zu dieser Frage noch keine Stellung genommen habe.

In einer Sitzung der Landtagskommission für auswärtige Angelegenheiten in Warschau bezeichnete Korfanty die Genfer Entscheidung als einen wirtschaftlichen Sieg und eine nationale Niederlage Polens. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Klausel bemerkte Korfanty, daß es unvernünftig wäre, das wirtschaftliche System des Industriebezirks in radikaler Weise umändern zu wollen, da dies dem Ruin der oberschlesischen Industrie gleichkäme und auch für den polnischen Staat schädlich wäre. Der Abgeordnete Liebermann propagierte die Idee der Verständigung mit Deutschland und verlangte, daß Polen zuerst die Hand zur Versöhnung ausstrecke.

Liquidation des Putsches des Exkönigs.

Amnestie für Karlisten.

Budapest, 6. November. (Pat.) Ein Dekret des Regenten Horthy erteilt Amnestie allen Personen, die an dem Putsch des Exkönigs teilgenommen haben, mit Ausnahme der Hauptführer der Ereignisse, die sich in den westlichen Komitaten zugetragen haben. Die Amnestie betrifft gleichfalls Personen, die ein Verbrechen unter dem Einfluß patriotischer Entrüstung begangen haben.

Die Detronisation.

Budapest, 6. November. (Pat.) Die Nationalversammlung nahm in der dritten Lesung das Gesetz über die Detronisation des Hauses Habsburg an. Die Nationalversammlung wurde hierauf fristlos aufgehoben.

Die Kinder des Exkönigs.

Bern, 6. November. (Pat.) Die Kinder des ehem. Königs Karl wohnen provisorisch mit der Erzherzogin Marie Therese im Schlosse „Wartegg" bei Rohrsbach, das der erste Aufenthaltsort des Königs in der Schweiz war.

Verbannung.

Genua, 6. November. (Pat.) Radio. Die Portugiesische Regierung hat ihre Zustimmung zur Internierung des Karl Habsburg auf der Insel Madeira gegeben.

Die Sowjetregierung und die Washingtoner Konferenz.

Wien, 6. November. (Pat.) Dem Wiener Korrespondenz-Büro wird aus Moskau gemeldet: Die russische Regierung machte in einer an alle Staaten gerichteten Note bekannt, daß sie die Beschlüsse der Washingtoner Konferenz in asiatischen Angelegenheiten nicht anerkennen wird und sich in dieser Frage freie Hand behält.

Eine neue polnische Note an die Sowjetregierung.

Warschau, 6. November. (Pat.) Der polnische Charge d'affaires Roman Knoll in Moskau überreichte dem Kommissar für auswärtige Angelegenheiten eine Note, in der gesagt wird, daß nach Verlauf eines halben Jahres seit der Ratifizierung des Rigaer Friedensvertrages keine einzige Klausel dieses Vertrages von der Sowjetregierung loyal ausgeführt wurde. Die Sowjet-Regierung machte trotz feierlicher Versprechungen und wiederholter Erklärungen die Durchführung des Traktats von immer neuen Schwierigkeiten und Umständen abhängig. Die polnische Regierung erwartet deshalb von der Sowjet-Regierung keine neuen Versprechungen, sondern die unverzügliche Erfüllung dieser Verpflichtungen, da die im Traktat festgesetzten Termine bereits abgelaufen sind.

Ein Appell russischer Gelehrter an die zivilisierte Welt.

Mehr als 400 russische Gelehrte, die sich aus 16 verschiedenen Staaten in Prag zu einer Tagung versammelt hatten, wandten sich dieser Tage mit einem Protest, der gleichzeitig ein Appell ist, an die gesamte zivilisierte Welt und die Gelehrten aller Länder:

Die russischen Männer der Wissenschaft erheben ihre Stimme, um gegen die heutigen sowjetrussischen Existenz- und Arbeitsbedingungen zu protestieren. Willkür und Rechtsverletzung herrschen in ihrer Heimat in einem Maße und Umfange, wie man sie vorher weder in Rußland, noch anderswo in der Welt je gekannt hat. Die Unantastbarkeit der Person fehlt völlig, auf jedem Schritt bieten sich unerträgliche moralische Qualen, und das physische Elend droht alle zu vernichten. Zum Himmel schreien die Hinrichtungen oder, treffender ausgedrückt, die Morde an dem Rechtsgelehrten Lasarewski und dem Chemiker Tichwinski, und doch bilden sie nur Tropfen im Meere jener Unmenschlichkeit, die heute in Rußland Recht und Gesetz zu Boden tritt.

Unsere Pflicht ist es, so schließt der Aufruf, allen unseren Kollegen und der gesamten zivilisierten Welt unseren flammenden Protest gegen dieses menschenmordende und schändliche Regime auszusprechen.

Die Arbeitslosigkeit in England.

Nach Mitteilung des Londoner Mitarbeiters der „Textil-Woche" beträgt die Zahl der Arbeitslosen in England gegenwärtig 1 405 000 Mann, und zwar 1 078 000 Männer, 229 000 Frauen, der Rest Jungen und Mädchen. Zu dieser Zahl kommen weitere 866 500 Arbeiter, die bereits seit länger als sechs Wochen Arbeitslosenunterstützung beziehen. In Kurzarbeit arbeiten rund 820 000 Arbeiter. Die Stundenlöhne der Textilarbeiter in der Kleider-, Mantel- und Kostümindustrie sowie im Großhandel wurden von 8½ Schilling auf 8 Schilling herabgesetzt. Desgleichen werden aus der Strumpf- und Juteindustrie, ebenfalls Lohnherabsetzungen gemeldet.

Die Entdeckungen in Sachsen.

Dresden, 6. November. In einer Sitzung des sächsischen Landtages gab der Innenminister Lipinski (U. S.-P.) eine aufsehenerregende Erklärung ab: Nach der Ermordung des Abgeordneten Erzberger habe er von einer bestehenden Gemeinorganisation in Sachsen Kenntnis erhalten. Die Ermittelungen führten zum Ergebnis, daß in Bautzen Major Schneider der Leiter einer Selbstschutzorganisation für Ost-Sachsen ist. Diese Organisation ist eine glatte Fortsetzung der verbotenen Orgesch. Haussuchungen in Bautzen förderten Material zutage, das auf die Spur der Organisation „Brüder vom Stein" führte. Die Geldgeber dieser Organisation seien die Bürgerbünde und die Finanzausschüsse der sächsischen Industrie. Die Gelder konnten in Leipzig und Dresden in Höhe von 700,000 Mark beschlagnahmt werden. Es ist ferner festgestellt worden, daß diese Organisation große Waffenlager in Sachsen gesammelt habe. Ein großes Waffenlager befinde sich in Kunersdorf bei Frankenberg. Hier wurden 600 Infanterie-Gewehre und 4 Maschinengewehre beschlagnahmt.

Haussuchungen in Leipzig haben ergeben, daß die Brigade Ehrhardt aus Bayern eine Abteilung in Sachsen unterhält. Der Zweck dieser Organisation sei, eine Art Fehmgericht darzustellen, mit dem Ziel, Persönlichkeiten, die diesen Bestrebungen entgegenstehen, zu bestrafen und unter Umständen zu ermorden.

Aus dem gefundenen Material hat sich ergeben, daß diese Organisation die Beseitigung der Weimarer Verfassung erstrebt, Putsche herbeizuführen versucht und auch Versammlungen von verfassungstreuen Bürgern mit Gewalt sprengt. Das Polizeiamt Leipzig ist angewiesen worden, die Auflösung der Vereine zu vollziehen. Nach abgeschlossener Untersuchung wird eine Bestrafung der Beteiligten vollzogen werden.

Zum Attentat auf den japanischen Ministerpräsidenten.

New-York, 6. November. (Pat.) Die Regierung der Vereinigten Staaten wurde vor einigen Tagen von der japanischen Regierung offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß der Ministerpräsident Hara zum Vorsitzenden der japanischen Delegation für die Washingtoner Konferenz ernannt worden ist. Der Mord trägt unzweifelhaft einen politischen Charakter. Der Mörder gehört der Partei „Die Kraft des Armes" an, die rein chauvinistisch ist.

Der Attentäter.

London, 6. November. (Pat.) Dem Reuterbüro wird aus Tokio gemeldet: Der Mörder des japanischen Ministerpräsidenten ist 16 Jahre alt.

Rücktritt des Kabinetts.

Tokio, 6. November. (Pat.) Das japanische Kabinett ist zurückgetreten.

Ein Beileids-Telegramm.

Paris, 6. November. (Pat.) Der Präsident der Republik sandte an den japanischen Kaiser ein Beileidstelegramm anläßlich der Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten.

Kuropatkin ermordet?

1920 hatten die Bolschewisten eine Armee zur indischen Grenze geschickt. Dieser Armee hatte die Räteregierung den ehemaligen Oberbefehlshaber der Russen im Kriege mit Japan Kuropatkin, einen guten Kenner Turkestans, als Sachverständigen mitgegeben. Der „Nation" berichtet nunmehr aus angeblich guter Quelle, daß Kuropatkin ermordet worden ist, weil er sich den Anordnungen Trotzkis nicht gefügt habe.

Für abwandernde Deutsche aus Polen.

Die „Pol. B. Z." veröffentlichen folgende Zuschrift:

In der letzten Zeit ist hier im Lande das Gerücht verbreitet, daß Auswanderer nach Deutschland von den deutschen Stellen des Roten Kreuzes den Valutenunterschied ihrer Sparkassengutaben in Deutschland erhalten, bezw. gegen Vorzeigung einer Bescheinigung der betreffenden, jetzt polnisch gewordenen Sparkasse über die Höhe ihres Guthabens das betr. Guthaben von jeder Stelle des Roten Kreuzes in deutscher Währung zurückerstattet bekommen. Tatsächlich sind auch solche Bescheinigungen von der Bromberger Stadtsparkasse ausgestellt worden.

Auf eine entsprechende Anfrage hat die bernfene Stelle in Deutschland folgenden Bescheid erteilt:

Es ist ganz ausgeschlossen, daß irgend eine Fürsorgestelle des Roten Kreuzes im Deutschen Reiche die Valutadifferenz bei Guthaben, die in deutscher Währung eingezahlt und in polnischer Währung ausgezahlt worden sind, ersetzt oder Gutschriften zum Ersatze dieser Verluste erteilt.

Auch die Feststellungsausschüsse sind nicht in der Lage, Valutaverluste irgendwelcher Art auf irgend eine Weise zu ersetzen. Auf Grund des Verdrängungsschadengesetzes gibt es ebenfalls keinen Rechtsanspruch auf solchen Ersatz, wohl aber wäre es in besonderen Fällen möglich, daß aus Billigkeit solche Valutaverluste ganz oder zum Teil aus dem 60-Millionenfonds ersetzt werden, der in § 18 vorgesehen ist.

Außerdem hat der Reichstag auf unsere dringende Bitte einstimmig einen Antrag angenommen, wonach die Regierung Mittel zur Verfügung stellen soll, um solchen Verdrängten, die bei Sparkassenguthaben, Wertpapieren, Verluste erlitten haben, diese Verluste ganz oder teilweise zu ersetzen, wenn sie sonst mit ihrer Familie in Not geraten. Inwieweit aus diesem noch zu bildenden Wohlfahrtsfonds Verluste später ersetzt werden, steht noch dahin. Jedenfalls sind solche Verluste bisher nie und nirgends vergütet worden, und für die nächste Zeit ist ein solcher Ersatz auch nicht zu erwarten, denn auch wenn die Regierung den erwähnten Fonds zur Verfügung stellt, müssen noch für seine Verwendung erst Richtlinien vereinbart werden, und es wird daher auch noch eine Zeit dauern, ehe auf diesem Fonds Mittel bewilligt werden können.

Es handelt sich hier offenbar um eines der vielen Mißverständnisse, die in Polen über die hiesigen Verhältnisse umlaufen oder um eins der wilden Gerüchte, durch die man das Deutschtum in Polen unnötig beunruhigt, und in falschen Glauben versetzt, was zur Folge hat, daß viele Deutsche ohne zwingende Not und verfrüht abwandern, was sie dann später, wenn sie in Deutschland das Flüchtlingselend bis zur Neige auskosten müssen, bitter bereuen. Die Annahme, daß vielleicht der Deutsche Ostbund oder die Darlehnskasse für Grenzmark-Vertriebene oder jetzt Darlehnskasse für ostmärkische Flüchtlinge, polnisches Geld oder Guthaben bei polnischen Sparkassen über den derzeitigen Kurswert beliehe, ist nicht zutreffend. Im Gegenteil, die Darlehenskasse nimmt polnisches Geld überhaupt nicht mehr als Sicherheit an, weil es entwertet ist, so daß es eben als Sicherheit überhaupt nicht in Frage kommt. Nur im Wege der Schnellbeleihung wird polnisches Geld von der Darlehenskasse noch angenommen, und zwar erhält der einzelne Abwandernde bis zu 100 Mark, die Familie bis zu 300 Mark deutsches Geld gegen polnisches Geld.

Die Schnellbeleihung erfolgt nur an Flüchtlinge, die eben aus Polen kommen und nicht im Besitze deutschen Geldes sind, solches aber nur zur Bestreitung der Kosten zur Fortsetzung der Reise u. s. w. benötigen.

Konnte Deutschland weiterkämpfen?

„In anderen europäischen Ländern zieht das Volk nach einer Niederlage seine militärischen und politischen Führer zur Rechenschaft. In Deutschland ist es den Generalen gelungen, die Beschimpfung und Bezichtigung des eigenen Volkes zu organisieren." Die Sätze stehen im Vorwort einer Broschüre, in der Adolf Köster mit der Dolchstoß-Legende abrechnet, die er eine der hinterlistigsten und zugleich dümmsten Legenden nennt, die gegen die deutsche Republik mobilisiert worden sind. Im ersten Teil der Schrift untersucht Köster die militärische Lage beim Waffenstillstand. An Hand genauen statistischen Materials zeigt er, daß das deutsche Westheer vollkommen geschlagen und abgekämpft war. Die französische Behauptung, daß nur der Waffenstillstand es vor der völligen Katastrophe bewahrt habe, ist, wie jede Hypothese, zwar nicht restlos zu beweisen, aber außerordentlich wahrscheinlich. Das deutsche Heer hatte vom 15. Juli bis 10. November neben 360.000 Gefangenen an Material verloren etwa ein Drittel seiner leichten und schweren Artillerie und ein Viertel seiner Maschinengewehre. Die Divisionen waren Divisionen nur noch dem Titel nach, die Bataillone von vier auf drei Kompagnien reduziert, die Reserve bestand nicht mehr aus ausgeruhten, sondern aus abgekämpften Divisionen. Die amerikanische Armee, die nach Herrn Hergt nicht fliegen und nicht schwimmen konnte, stand im Sommer 1918 etwa 1,4 Millionen Mann, im November 2 Millionen Mann stark auf französischen Boden. Hätte Ludendorff bis Frühjahr 1919 Krieg geführt, so wäre sie inzwischen auf 3 Millionen angewachsen Frankreich besaß außerdem noch Menschenreserven in seiner Kolonialbevölkerung, England in seiner einheimischen Bevölkerung. Dem konnte Deutschland nur das letzte minderwertige und ausgemergelte Menschenmaterial gegenüberstellen. Als der Waffenstillstand geschlossen wurde, hatte das deutsche Heer vier Monate Niederlagen und vier Monate Rückzug hinter sich. Keine einzige der rückwärtigen Stellungen Hermannstellung, Hunding - Brunhildstellung hatte gehalten werden können. Siegfriedstellung waren bereits unter schweren Verlusten aufgegeben. Die einzige, aber vollkommen unzulänglich ausgebaute Linie, die noch dahinter lag, die Antwerpen-Maas-Stellung, war an einer Stelle von den Amerikanern bereits überschritten. Das deutsche Heer war durch eine Übermacht an Menschen und namentlich an Material erdrückt worden. Die feindlichen Fliegerschwärme beherrschten die Luft, trotz aller Tapferkeit waren die wenigen deutschen Flieger gegen sie machtlos, die feindlichen Tanks durchbrachen in Schwärmen von 300 400 die deutschen Linien, während Deutschland nicht imstande war, Tanks zu bauen! Alle Versuche der geschlagenen deutschen Generäle, die militärische Niederlage hinwegzulügen, scheitern an den eherenden Tatsachen. Zu der militärischen Niederlage kam die seelische Auswirkung der Hungerblockade. Was man den „Dolchstoß" nennt, war in Wirklichkeit die unausbleibliche moralische Rückwirkung jahrlanger Unterernährung. Hiervon handelt der zweite Teil der Kösterschen Schrift. Die moralische Er-

schütterung wurde eine vollkommene, als Anfang Oktober die Nachricht von der Bitte um Waffenstillstand plötzlich wie ein Blitz in das Volk einschlug. „Ein Generalquartiermeister kann auf seiner Karte in 14 Tagen eine lebendige Armee wie Bleisoldaten vom linken auf den rechten Flügel werfen. Aber man kann nicht einer vier Jahre ausgehungerten Festungsbevölkerung von 60 Millionen Seelen von einer Woche zur anderen einen Seelenumschwung kommandieren, wie man einer Kompagnie „Rechts schwenkt, marsch" kommandiert. Nachdem infolge der dauernden deutschen Niederlagen der Glaube des Volkes an den Sieg erschüttert, infolge der deutschen Friedensbitte das Eingeständnis der Niederlage erfolgt, nachdem 14 Tage lang zwischen Berlin und Washington öffentlich über den Frieden verhandelt worden war, konnte es für die große Masse des fechtenden und arbeitenden, des leidenden und enttäuschten Volkes nur ein Ziel, nur eine Hoffnung geben: Frieden! Das hat nichts mit Bolschewismus und nichts mit Pazifismus zu tun. Das war wie ein Geschütz, das sich verschossen hat.

Die Ludendorff-Legende behauptet, Deutschland hätte im November 1918 noch weiter kämpfen müssen, um einen bessern, einen „annehmbaren" Frieden zu bekommen. Köster weist darauf hin, welch ungeheuerlicher Widerspruch darin liegt, daß dieselben Kreise ausgerechnet im November 1918 die Möglichkeit einer solchen Lösung sahen, die während des ganzen Weltkrieges gepredigt hatten, das deutsche Volk habe nur zwischen Sieg und Niederlage zu wählen, einen Frieden auf der mittleren Linie gäbe es nicht. Wenn es die Möglichkeit eines solchen Friedens gab, so lag sie jedenfalls vor dem Zusammenbruch. Aber (und das ist eine sehr wichtige Feststellung) Ludendorff selber hat bis zum Augenblick des Zusammenbruchs von einem Verständigungsfrieden nichts wissen wollen. Denn im August 1918, als das Westheer noch eine wirkliche Macht darstellte, als Bulgarien und die Türkei noch nicht zusammengebrochen waren, hatte die oberste Heeresleitung beschlossen, mit einem Friedensangebot vorläufig noch zu warten. Als sie sich im Oktober 1918 endlich überwand, ihre Niederlage einzugestehen, war es zu spät: jetzt war Ludendorff nicht nur im Westen militärisch geschlagen, jetzt war Deutschland in Europa auf allen Seiten zusammengebrochen. Die Alliierten diktierten. Die Zeit zu einem annehmbaren Frieden der Konzessionen war vorbei. Wer in dieser Situation an ihn glaubte, war ein größerer Phantast, als der europäische Pazifismus ihn jemals hervorgebracht hat. (Thorn. Ztg.)

Chronik u. Lokales.

* **Nekrolog.** Am Sonntag verschied der in Lodz in den weitesten Kreisen bekannte und beliebt. Herr Otto Rottmann. Der Verstorbene gehörte mehreren Vereinen an und erfreute sich aller gemeiner Sympathie. Ein tragisches Schicksal wollte es, daß er vor kaum fünf Wochen seine Mutter und gleich darauf seinen Schwager beerdigte! Nun hat eine heimtückische Krankheit auch ihn hinweggerafft. Möge ihm die Erde leicht sein!

* **Kongreß der Sanitärärzte.** Die Verwaltung des Städteverbandes beruft für den 10. November l. J. eine Konferenz der Aerzte und Leiter sanitärärztlicher Anstalten ein. Es soll über eine Reihe Fragen bezüglich des Gesundheitszustandes der Städte und deren Einwohner beraten werden. Vorwiegend handelt es sich um die die Organisierung des Gesundheitsdienstes, die Ausarbeitung sanitärer Vorschriften, die Versorgung der Städte mit Wasser, den Kampf gegen die venerischen Krankheiten sowie die große Sterblichkeit der Kinder in den Städten. Von Lodz werden sich einige Ärzte sowie Männer der Oeffentlichkeit zu diesem Kongreß begeben.

* **Naturleben im November.** Sind auch im November Baum und Strauch kahl geworden, so finden sich doch immer einige Kinder Floras, die noch nicht von den ersten Nachtfrösten geknickt worden sind. So blühen noch die Karthäusernelke, die Bergkresse, die Kratzdistel, die gelbe Mai- oder Butterblume, die uns im nächsten Frühjahre wieder ein billiges, gesundes Gemüse liefern soll, die Wegmalve, das Maaßliebchen oder Tausendschönchen und einige andere. In den Gärten aber ist alles abgeblüht und hat nun der Gartenfreund für rechtzeitige Bedeckung seiner nicht winterharten Gewächse zu sorgen. Zeigen unsere Gärten nun auch kein Blühen mehr, so beleben sie sich nun mit allerhand gefiederten Gästen. Vom Felde herein kommen die munteren Meisen, die prächtigen Goldhähnchen, die Baumläufer und auf den Wegen trippeln die Haubenlerchen einher. Fällt im November schon Schnee und bleibt er liegen, dann kommen in die Gärten auch schon Hasen und tun sich gütlich an den noch vorhandenen Kohlarten. Das Insektenleben ist auch noch nicht gänzlich erstorben. Ja, der November ist die Hauptflugzeit für den Frostspanner und die Blutlaus, diese gefürchteten Feinde des Obstbaues. Es ist daher auch nun gerade nötig, die Mittel in Anwendung zu bringen, die zur Bekämpfung dieser schädlichen Insekten dienen.

* **Ein alter Freund der Deutschen in ganz Polen,** der von der Buchhandlung W. Mielke in Warschau herausgegebene Hausfreund-Volks-Kalender ist für 1922 in seinem 38. Jahrgange bereits erschienen und in Warschau im Verlage, Wspólna Nr. 10, in Lodz bei L. Mielke, Sienkiewicza Nr. 11 zu haben. — Aus dem reichen und sehr interessanten Inhalt des sich äußerlich im gewohnten Gewande präsentierenden Nachschlagewerkes seien folgende Sachen hervorgehoben: „Du unser Vater und Erlöser" von Pastor J. Dietrich-Lodz, „Etwas vom Geben", eine Weihnachtserinnerung, „Bauer Neckstein", eine Erzählung von M. v. D., „Johann Arndt, zum 300jährigen Todestage, „Etwas von einem Erbonkel und von einem anderen", „Luther vor dem Reichstage in Worms". Die 25jährige Liebesarbeit des Pfarrers Dr. Zöckler in Stanislau mit seinem Porträt und Abbildungen des Kinderheims. Die Porträts der Pastoren Loth-Warschau, Hadrian-Lodz und Tochtermann-Pilica anläßlich ihres 25jährigen Jubiläums, die Bilder der verstorbenen Seelenhirten Schröter-Warschau, Wernitz-Sawalki, Loppe-Luck, Micheida-Schlesien und Essenburger sowie der neuordinierten Pastoren Diem, Buse, Ludwich, Otto, Rückert und Bergmann und der deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm. Ferner schildert Pastor Alfred Klemosenit in Luck seine Reise durch Rußland im Jahre 1921, sodann folgen eine politische Uebersicht, eine kirchliche Rundschau sowie endlich ein Verzeichnis sämtlicher Pastoren im Warschauer Konsistorialbezirk, in der Nordöstlichen und der Schlesischen Diözese, in Kleinpolen und der Kirchenkreise in Posen u. a. m. Man sieht, daß der Inhalt des Mielke'schen Kalenders sehr reichhaltig und interessant ist und man den Erwerb angelegentlichst empfehlen kann.

* **Vorboten.** Die ersten rauhen Stürme rasen dahin, unfreundliche Vorboten des nahen Winters. Nach Auffassung des Kalendermanns da oben freilich noch ein Weilchen, bis der gestrenge Herr bei uns einzieht, doch die Natur hat ihre eignen Launen und das Wetter fällt oft ganz anders aus, als es der Stand der Sonne zur Erde erwarten läßt. Von großer Wichtigkeit ist, von welcher Seite der Wind bläst und ob der Himmel bewölkt oder klar ist. Im Sommerhalbjahr verschafft der bewölkte Himmel Kühlung, im Winterhalbjahr dagegen wärmt der Wolkenpelz. Schon eine klare Herbstnacht bringt leicht einen Frost. — Aber es gibt auch andere Vorboten des Winters, als rauhe Stürme, erste Flocken, Nachtfröste und dergleichen. Wir meinen hierbei die Propheten im Tierreiche. Wenn die Stare fortziehen und die Erdtiere sich tiefer in den Boden wühlen, so läßt dies Schlüsse auf den kommenden Winter zu. Nur treffen auch diese Prophezeiungen nicht immer ein. Wie viele Stimmen meldeten sich im letzten Herbste, die auf Grund solcher Beobachtungen einen „kurzen" und „strengen" Winter voraussagten! Da zogen einige Vögel verhältnismäßig spät nach Süden; fette Engerlinge zeigten sich im November ziemlich tief unter der Erdoberfläche. Trotz alledem kams anders. Wollen wir hoffen, daß der kommende Winter erträglich ausfällt — welche Vorboten sich auch zeigen mögen!

* **Eine teure Zeche.** Dieser Tage traf aus Zloczem der Gutsbesitzer Marcin Olbinski in Lodz ein und ging in die Bierhalle an der Ecke der Kruczaja- und Neuen Zarzewska-Straße, um sich zu stärken. Dort machte er die Bekanntschaft eines schon etwas angeheiterten Mannes und nun begann ein Zechgelage. Olbinski schlief ein und als er erwachte, war sein Freund verschwunden, gleichzeitig aber auch seine Brieftasche mit 100,000 Mark und sein Browningrevolver. Die Untersuchungspolizei befaßt sich nunmehr mit der Ausfindigmachung des Diebes.

* **Verhaftete Diebe.** Es wurden beim Diebstahl verhaftet: Stefania Kwiatkowska von der Alexandrowskastraße Nr. 36 auf dem Kalischer Bahnhof, Chaim Kuczynski von der Schultz'schen Passage Nr. 52 im Hotel „Viktoria"; Mieczysław Pawlikowski von der Kenika Nr. 2 und Josef Terebinski von der Nowa Nr. 8 im Hause Klimatistraße Nr. 70.

Aus dem Reiche.

Lublin. Mühlenbrand. Am Sonnabend um 6 Uhr abends brach in der Mühle von Blachmann Feuer aus. Im Laufe einiger Minuten stand das ganze dreistöckige Gebäude in hellen Flammen. Die Maschinen und große Mehlvorräte sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Telegramme.

Zusammenstöße mit Bauern.

Eger, 6. November. Eine Prager Militärabteilung, die in Eger eine Pferdemusterung durchführen sollte, geriet mit der Bevölkerung in Streit, weil die übernommenen Pferde nicht bar, sondern mit Anweisungen auf die Steuerbehörde bezahlt wurden. Das Militär wurde von den zornigen Bauern angegriffen und feuerte. Eine große Zahl Toter und Verwundeter soll auf dem Platze geblieben sein. Man spricht sogar von 40 Toten und 80 Verwundeten.

Die Vereidigung des Königs Alexander.

Graz, 6. November. (Pat.) Die „Tagespost" berichtet aus Belgrad, daß die Vereidigung des Königs Alexander auf die Konstitution am Sonntag, den 6. d. Mts. um 11 Uhr vormittags erfolgt ist.

Demobilisierung.

Wien, 6. November. (Pat.) „Wiener Tageblatt" berichtet aus Prag, daß die Demobilisierung der tschechischen Armee am Montag beginnen wird.

Wünsche mich an einem Unternehmen als stiller

Teilhaber

zu beteiligen mit Kapital von 1/2 Million Mk. Gefl. Off. unter „R." an die Exp. ds. Blatt. erbt.

UBRANIA, OBUWIE.

Palta męskie, damskie i dziecinne, bielizna ciepła, swaetre, chustki, ponczochy rękawiczki Towary wełniane, półwełniane, sylki pościelowe i płótna najtaniej poleca chrześcijański Jarmark Łódzki Piotrkowska 44, pierwsze piętro. Uwaga: ubrania na zamówienie. Własna pracownia. Przyjezdnych prosimy zwiedzić naszą hurtownię.

Bilder-Einrahmungen

erledigt schnell und solid

Leopold Nikel,

Nawrotstr. Nr. 2.

Zaginął paszport na imię Chaskiel Kluczkowski ul. Jerozolimska 7. 4661

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, teilen wir hierdurch mit, daß am 6. November 1921 unser heißgeliebter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Ernst Otto Rottmann

im Alter von 41 Jahren nach schwerem Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 9. November um 3 Uhr nachm. auf dem alten evangelischen Friedhof von der dortigen Leichenhalle aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tiefbetrübt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerbotschaft, daß am Sonnabend, den 5. November unser inniggeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Teofil Gruschke

im 24. Lebensjahre nach kurzen, aber schweren Leiden sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung des teuren Dahingeschiedenen findet Dienstag, den 8. November um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause Rzgowskastr. 71 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe zu Rokicie statt.

Die trauernde Familie.

Wichtig für Konsumenten!

Nur drei Tage! — Nur drei Tage!

Am Montag, d. 7., Dienstag, d. 8. u. Mittwoch, d. 9. cr. errichten wir in unserem Lokal, Aleje Kościuszki Nr. 37 v. 9—1 u. 3—6, einen

Detail-Verkauf

v. Winter-Trikot-Wäsche für Herren, Damen u. Kinder zu **stark herabgesetzten Preisen!**

Lodzer Gesellschaft der Wirk- u. Strumpfwaren Industrie „Trykot"

Fabrik & Hauptlager, Ludwikistraße 63.

Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Straße 18, Ecke Wulczanska.

Sprechstunden: Von 9—12 vormittags und von 5—7 Uhr nachmittags, für Damen von 5—6 Uhr nachmittags. Sonntags nur von 9—12 früh.

Zezw. 5/5. 20 roku. D. U. Z. O. Ł. za № 31.

KAUFE

Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garderoben. Zahle gute Preise. Bitte sich zu überzeugen Konstantinerstr. 7 rechte Offizine, 1. Stock. F. Willig.

Gesucht

Schlosser oder Dreher

mit langjähriger Praktik für Fabrikation von Rollenketten „Galla" bekannt mit Automaten und Revolverdrehbänken, Offerten mit Zeugnißabschriften: Rubiak, Warschau, Elektoralna 30. 12403

Tanzunterricht

Gegen den 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kompletts. Anmeldungen bei den „Handelsangestellten". Petrikauerstr. 108

W. Lipiński.

Es wird gesucht zum sofortigen Kauf eine

Zentrifuge

in gutem Zustande für die Färberei auf ungefähr 100 Pfund Garn.

Offerten mit Preisangabe sind an die Act. Ges. der Warschauer Teppichfabrik, Warschau, Marschałkowska 7 zu richt.

Ein junger schottischer **Schäferhund** ist zugelaufen. Abzuholen gegen Rückerstattung der Insertions- und Futterkosten beim Besitzer des Hauses, Petrikauer 209

Es werden gesucht einige geübte **Handstickerinnen** und auch Lehrmädchen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes. 4969

Bücher

diverien Inhalts. Encyklopädien u. Klassiker in verschiedenen Sprachen kauft Sophie Tuwim, Petrikauer 17, 2. Hof, rechte Offiz. 1. Eing. 2. Et. links

Frau Dr. med. Gustawa Zand-Tanenbaum

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Zielona 3. Sprechstunde von 4—6 nachmittags.

Verlag von Alexis Drewing und Alexander Milker. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung". Verantwortlicher Redakteur A. Drewing